

## Hüttwilen / Nussbaumen

## Im Chloster 1

Siedlung:	Nussbaumen
Flurnamengebiet:	Nussbaumen
Assekuranz-Nr.:	36/2-0003
Parzellen-Nr.:	2042
Heutige Nutzung:	Wohnhaus Mühle
Objektname:	-
Koordinaten O/N:	2704344 / 1275792
Erstes Inventar:	1975
Ordentl. Revision:	2005
Schutzstatus:	<b>Schutz rechtskräftig</b>
Nutzungsplanung:	Dorfzone 2, ÖREB-Kulturobjekt
ISOS:	Baugruppe 0.1 (A-Baugruppe), Einzelement 0.1.2 (Schützenswertes Einzelement)

Einstufung: **wertvoll**



Foto-Nr. 06\_DG\_0002\_huet

### Schutzziele

Eigenwert: Zu erhalten und zu pflegen ist die Substanz des Gebäudes, das im Äusseren von herausragender und im Inneren von überragender kulturhistorischer Bedeutung ist. Substanziell zu erhalten sind im Äusseren die für den Gesamtbau charakteristischen Konstruktions- und Gestaltungselemente. Substanziell zu erhalten sind im Inneren die historischen Oberflächen und Ausstattungselemente in ihrer Materialität und Formensprache. Denkmalgerechte Anpassungen sind möglich. Schutzmfang: Die Detaillierung des Schutzmangs ist anhand eines konkreten Bau- oder Veräußerungsvorhabens mit dem Amt für Denkmalpflege sowie der Gemeinde zu definieren.

Situationswert/Umgebung: Zu erhalten und zu pflegen ist die ortsbauliche Situation mit ihrer charakteristischen Umgebung, in welcher das wertvolle Objekt wirkt und wahrgenommen wird.

### Baugeschichte, Beschreibung, Dokumentation

1524 ist ein Hans Müller von Nussbaumen erwähnt. 1591 ist davon die Rede, dass die Mühle schon seit 233 Jahren - also seit 1358 - über ihre Wasserrechte verfügte. Wohl seit dem 16. Jahrhundert war die Nussbaumer Mühle ein Zürcher Lehen. In einem Bild dokument von 1673 ist ein Gebäude dargestellt, das dem heutigen in der Gesamtform gleicht. 1748 wurde die Mühle an sieben Nussbaumer Bürger verkauft. 1798 wurde sie neu erbaut. Müllereieinrichtung zerstört.

Prachtvolles Fachwerkhaus in Formen des späten 18. Jahrhunderts. Dichtes regelmässiges Riegelmuster. Im Südgiebel gemaltes Wappen Zürich mit schildhaltenden Löwen. Im Sockelgeschoss Rundbogenportale. In der Stube angeblich Kassettendecke mit Jahreszahl 1798.

Bildet mit den zugehörigen Ökonomiegebäuden eine bemerkenswerte Gruppe mit geschlossenem und gepflegtem Hofplatz.

Dokumentation: Bauernhausforschung im Kanton Thurgau. Grundlagenkartei. Verfasst von Erika Tanner, ca. 1986-1998 (Amt für Denkmalpflege); mit weiterführenden Angaben. - Raimann, Alfons / Erni, Peter. Die Kunstdenkmäler des Kantons Thurgau. Band 6: Der Bezirk Steckborn. Bern 2001, S. 181. - Nater, Hans. Die alten Mühlen im Thurgau. Weinfelden 1971, S. 47. - Kulturschätze im Thurgau entdecken und erleben. Bearbeitet von Cornelia Stäheli. Fotos von Rolf A. Stähli. Frauenfeld 2003, S. 152. - Favero, Romeo u. Raimann, Alfons. Wasserkraftanlagen im Kanton Thurgau. Teilinventar. Frauenfeld 2007, S. 34.

### Inventar- und Schutzeinträge (ohne Gewähr auf Vollständigkeit)

Instanz	Verzeichnis	Eintrag	Datum
Bund	Kulturgüterinventar KGS	B-Objekt	13.10.2021
Gemeinde	Zonenplan		31.01.2003

### Auszug aus dem Brandkataster

Brandkataster nicht erhoben.